

## Biodiversitätsmonitoring mit LandwirtInnen



"Wir schau'n auf unsere Wiesen, Almen und Weiden!"

Über 600 landwirtschaftliche Betriebe schauen in ganz Österreich auf seltene Pflanzen- und Tierarten in ihren Wiesen und Weiden. Kern der Projektidee ist es, die Betriebe für die ökologischen Besonderheiten auf ihren eigenen Flächen zu begeistern. Nach einer Ersteinschulung durch eine Ökologin/einen Ökologen erheben die Betriebe jährlich bestimmte Indikatorarten auf genau definierten Beobachtungsflächen. Beim richtigen Erkennen helfen eigens erstellte Tier- und Pflanzensteckbriefe. Durch das wiederholte Zählen von ausgewählten Zeigerarten lernen die LandwirtInnen die Zusammenhänge zwischen Bewirtschaftung und Vorkommen von Orchideen, Ritterwanzen oder Heuschrecken immer besser zu verstehen. Das Projektmotto „Wir schau'n drauf...“ steht dabei nicht nur für das jährliche Erheben und Dokumentieren, sondern auch für die Bereitschaft zu einem achtsamen Umgang mit der Natur und zur aktiven Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz. Mit den Beobachtungsdaten der LandwirtInnen wird erforscht, wie sich Schnittzeitpunkte, Schnitthäufigkeiten, Beweidungsintensität oder Düngung auf das Vorkommen der Indikatorarten auswirkt. Damit können z.B. die Bewirtschaftungsaufgaben auf WF-Flächen auf ihre Eignung geprüft und gegebenenfalls an neu gewonnene Erkenntnisse angepasst werden.



Beobachtungen auf der Messner Gern-Alm  
Foto: UBK



Einschulung beim Gräserbestimmen  
Foto: UBK

625

TEILNEHMENDE  
BETRIEBE

310

BEOBSACHTETE  
PFLANZENARTEN

83

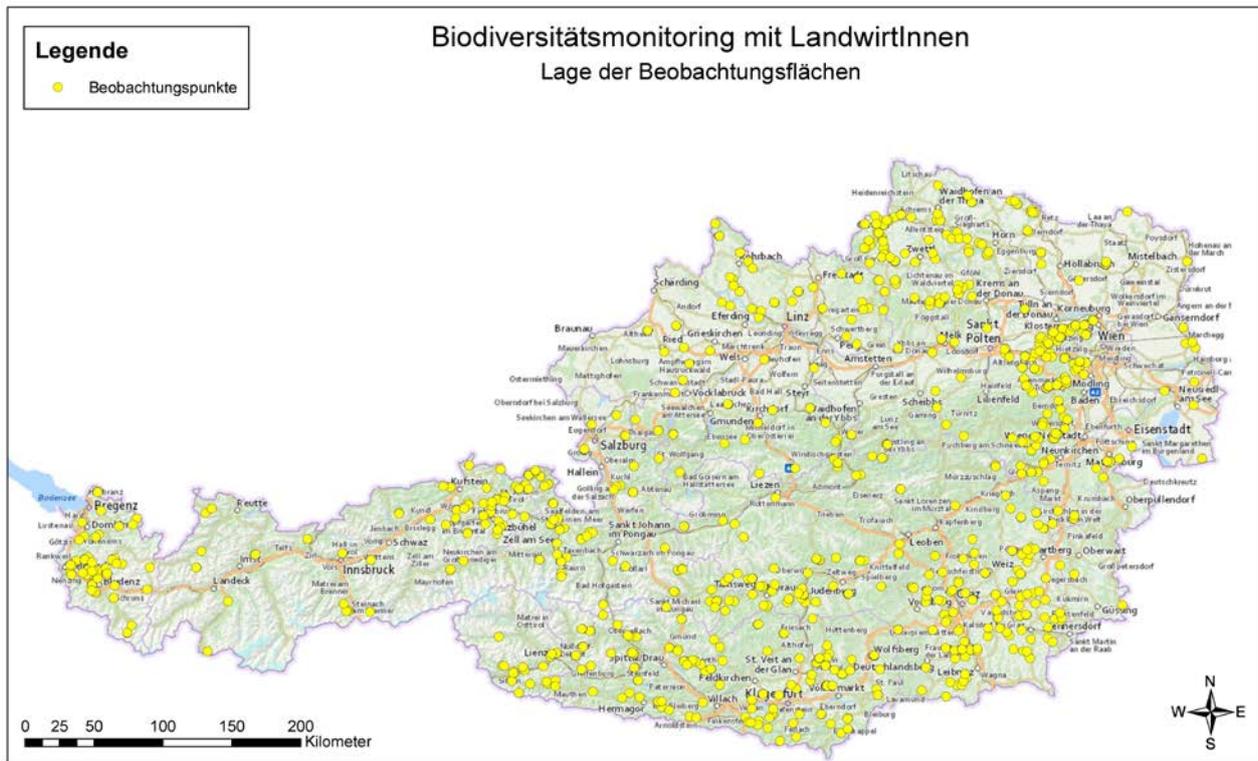
BEOBSACHTETE  
TIERARTEN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

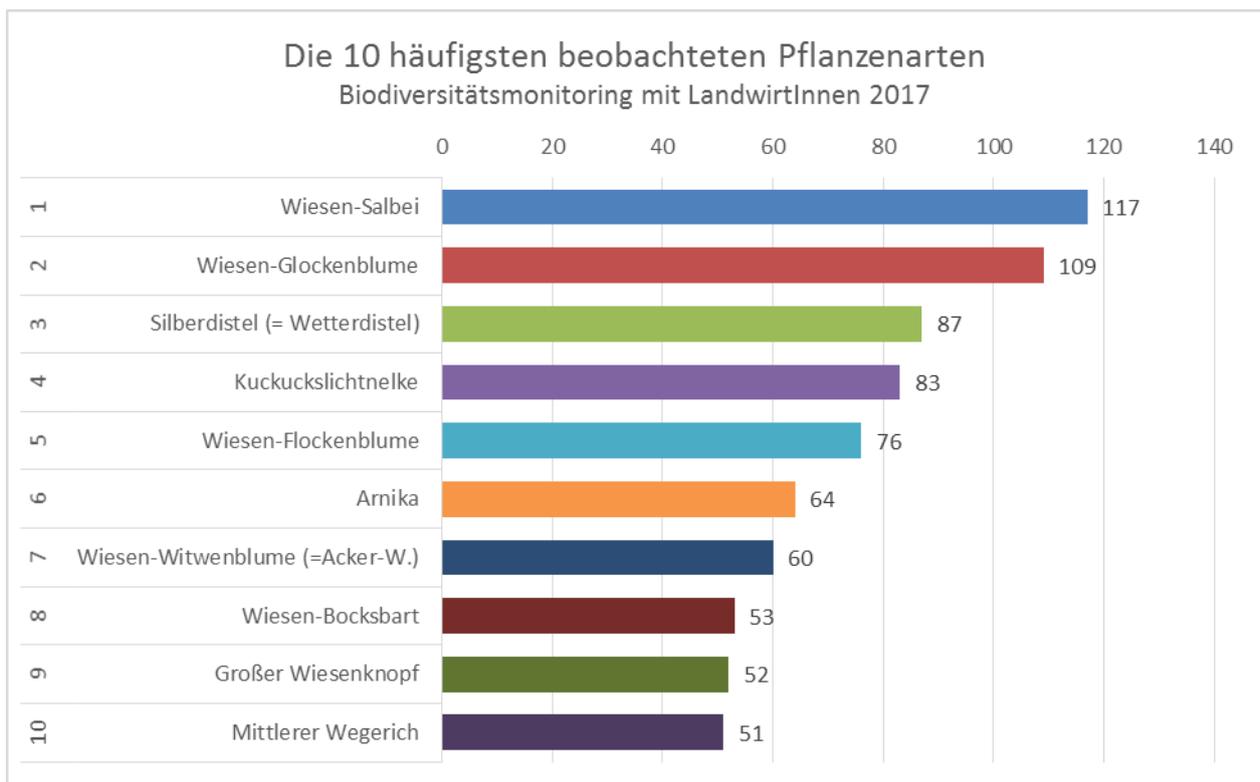


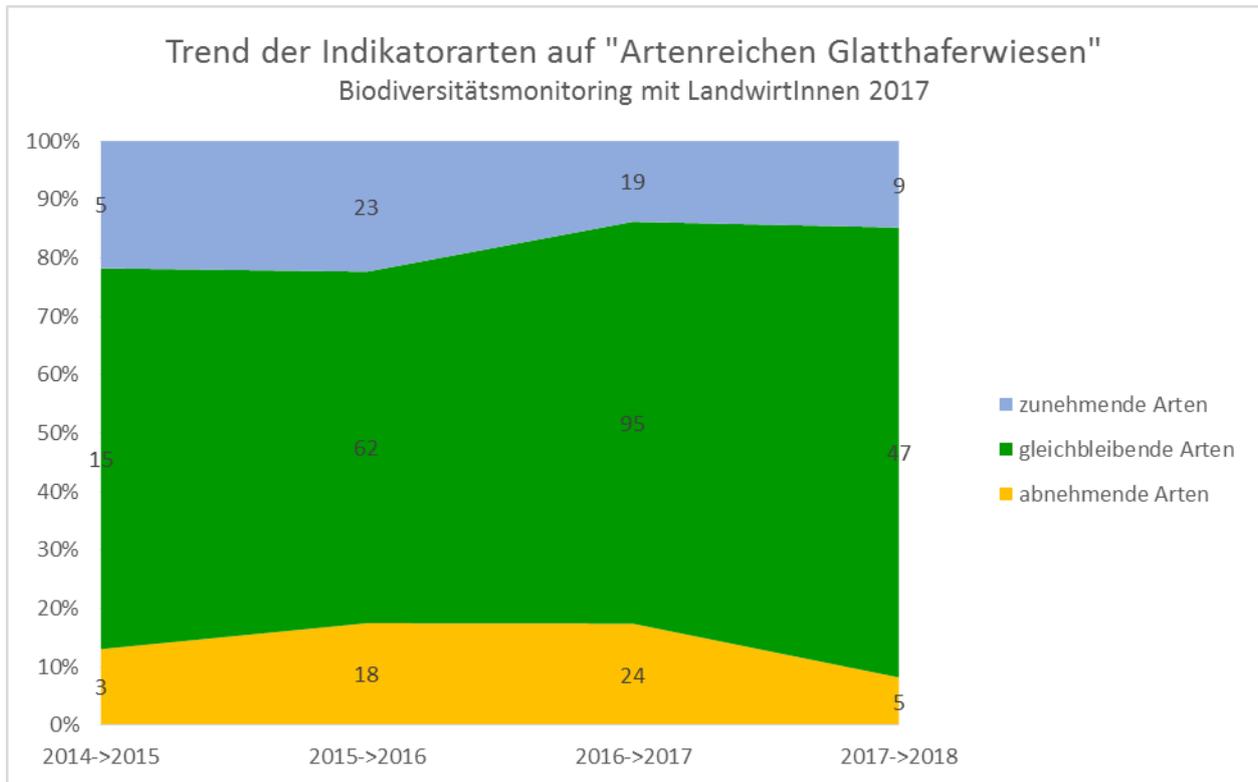
Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete





Im Jahr 2017 haben 625 Betriebe, darunter auch 44 Almen am Biodiversitätsmonitoring für LandwirtInnen teilgenommen. Etwa die Hälfte der beobachtenden Betriebe liegen in Niederösterreich und der Steiermark. Je Betrieb werden bis zu 5 Pflanzen und bis zu 6 Tierarten an ein bis zwei Zähltagen im Jahr beobachtet. Bei den Pflanzen wird der Wiesen-Salbei mit Abstand am häufigsten beobachtet. Dieser ist eine Indikatorart der trockenen, basenreichen Glatthaferwiesen. Die folgende Grafik zeigt jene 10 Pflanzenarten, die auf den meisten Flächen beobachtet werden.





Bei den Auswertungstools des Biodiversitätsmonitorings ist es inzwischen möglich, die Entwicklung von Indikatorarten auf einem bestimmten Wiesentyp zu analysieren. Dieses Auswertungsbeispiel zeigt die zeitliche Entwicklung der Indikatorarten von Artenreichen Glatthaferwiesen und ermöglicht insgesamt ein Ablesen des Entwicklungstrends aller im Rahmen des Projektes beobachteten Glatthaferwiesen. Arten, die in der Individuenzahl zunehmen werden in Blau dargestellt, in ihrer Individuenanzahl gleichbleibende Arten in Grün. Indikatorarten mit einer abnehmenden Individuenzahl sind in Dunkelgelb dargestellt. Ziel ist es, dass die in ihrer Individuenzahl abnehmenden Arten nur einen geringen Anteil ausmachen bzw. im Laufe des Projektes sinken. Eine solche Entwicklung bedeutet, dass die Artenreichen Glatthaferwiesen im Projekt stabil sind bzw. sich gut entwickeln.



Beobachtung der Blütenkrabbenspinne  
Foto: UBK



Beobachtungseinschulung am Betrieb Rauchenecker  
Foto: UBK